## Mehr Lebensqualität für schwerkranke Menschen

Hospiz Celle bereitet Essen ab September selbst zu

CELLE. Um sich besser an die besonderen Bedürfnisse der schwerkranken Menschen im Celler Hospizhaus anpassen zu können, wird das Mittagessen im Hospiz ab September in Eigenregie gekocht. Bislang wurden die Mittagsmahlzeiten von einem externen Zulieferer bezogen, und es wurde nur unregelmäßig selbst gekocht, etwa bei besonderen Essenswünschen von Hospizgästen oder wenn eine gespendete Spargelmahlzeit auf den Tisch gebracht wurde.

Wie das Hospiz bekannt gibt, soll sich das jetzt ändern: "Für Frühstück, Nachmittagskaffee und Abendbrot sorgen wir bereits selbst. Jetzt möchten wir auch das Mittagessen selbst kochen", sagt Hospizleiterin Inga Janßen.

Aufgrund von Erkrankungen und der jeweiligen Therapien haben die Hospizgäste oft

einen veränderten Geschmackssinn. So kann Salziges bitter schmecken, ande-Josef konnte dafür mit ins

re wiederum haben nur noch Appetit auf Süßes. "Bei tagesformabhängigen Wünschen können wir im Einzelfall schon jetzt kurzfristig mit ,Ersatzessen' reagieren wie Milchreis oder pürierter Suppe. Künftig möchten wir das Kochen

"Es kann nicht sein, dass bestelltes Essen keine Verwendung findet."

> Inga Janßen Leiterin Hospiz Celle

aber ganz in die eigene Hand nehmen und damit nicht nur den besonderen Bedürfnissen unserer Hospizgäste Rechnung tragen, sondern auch etwas für die Nachhaltigkeit tun. Denn es kann nicht sein, dass bestelltes Essen keine Verwendung findet", erklärt Janßen weiter.

Für das tägliche Kochen für bis zu zehn Schwerkranke und manchmal auch deren Zugehörige habe man sich entschlossen, die kleine Küche im Obergeschoss entsprechend auszustatten. Die Stiftung St.

> Boot geholt werden: Sie trägt die Kosten für die Kücheneinrichtung inklusive der zu installierenden Elektrogeräte. Was noch fehlt, damit selbst der Kochlöffel geschwungen werden kann, sind professionelle Kochgerätschaften vom Schneebesen bis zur

Küchenmaschine.

"Schon jetzt ist der finanzielle Druck, unter dem die stationären Hospize stehen, aufgrund der allgemeinen Kostensteigerungen immens. Deshalb bitten wir um Spenden für unser Küchenprojekt. Wir versprechen uns davon nicht nur, auf die Bedürfnisse und Wünsche der uns anvertrauten Menschen besser eingehen zu können, längerfristig gehen wir auch von einer Kostenersparnis aus, weil wir situationsangepasst kochen können", stellt Janßen in Aussicht.

Um die laufenden Betriebskosten zu reduzieren, bekommt das Hospiz außerdem ab Herbst eine Photovoltaikanlage, die die gestiegenen Energiekosten abfedern soll. "Für uns als Einrichtung, die sich großenteils über Spenden finanziert, ist Sparsamkeit selbstverständlich. Die Kostenträger übernehmen nur einen Teil der tatsächlich anfallenden Kosten, und vieles ist im Rahmenvertrag, der letztmals 2017 überarbeitet wurde, gar nicht abgebildet. Dazu gehört beispielsweise der gesamte IT-Bereich vom Rechner bis zur Firewall. Auch die gestiegenen Lebenshaltungskosten finden in den Bedarfssatzverhandlungen mit den Kranken- und Pflegekassen bislang nur unzureichend Berücksichtigung", merkt die Hospizleiterin kritisch an. (ths)

Wer für das Hospiz spenden möchte, kann dies unter der IBAN DE87269513110000296699, BIC NOLADE21GFW tun.